

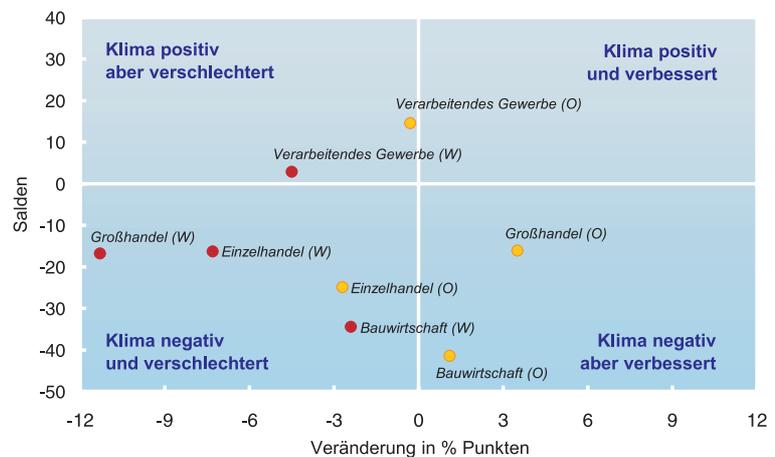
Die Abkühlung des Geschäftsklimas in der **Gewerblichen Wirtschaft** Deutschlands, die im Vormonat vorübergehend unterbrochen worden war, hat sich im Februar wieder fortgesetzt. In Westdeutschland wurde mit einem Saldo von – 5,1 Prozentpunkten der niedrigste Wert seit Juli 1999 erreicht, wobei nun auch bei der Beurteilung der aktuellen Situation die negativen Meldungen wieder überwogen. In den neuen Bundesländern trübte sich das Klima dagegen nur leicht ein: Die seit dem Herbst letzten Jahres zu beobachtende Aufwärtstendenz der Geschäftslage setzte sich fort, der Pessimismus in den Erwartungen hat jedoch wieder zugenommen.

Im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands resultiert die Klimaverschlechterung (vgl. Abbildung) sowohl aus einer weniger positiven Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch einer erhöhten Skepsis in Bezug auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr. Nach Einschätzung der Firmen hat sich die internationale Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten nicht mehr verbessert, die Exporterwartungen ließen aber eine moderate Zuversicht erkennen. Die Produktionspläne waren nur noch im Gebrauchsgüterbereich auf Expansion ausgerichtet. Hier rechnete man sich auch weiterhin sehr gute Chancen auf den ausländischen Märkten aus, vor allem die Pkw-Hersteller. Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer blieb dagegen günstig. Die aktuelle Geschäftslage tendierte sogar weiter nach oben und erreichte den positivsten Wert im bisherigen Verlauf des Aufschwungs. Allerdings ist die Zuversicht in den Erwartungen etwas geringer geworden. Vom Auslandsgeschäft erhoffte man sich weiterhin positive Impulse, insbesondere die Investitionsgüterproduzenten, eine Forcierung der Produktionstätigkeit war aber nur vereinzelt vorgesehen.

Die Meldungen der westdeutschen **Bauwirtschaft** lassen auf eine Eintrübung des Geschäftsklimas schließen. Die aktuelle Situation wurde sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau deutlich negativer eingestuft, die Perspektiven haben sich nur unwesentlich aufgehellt. In Ostdeutschland stand dagegen einer weniger ungünstigen Beurteilung der Geschäftslage ein erhöhter Pessimismus in den Erwartungen gegenüber. In beiden Berichtskreisen konnten die Geräte etwas stärker ausgelastet werden (jeweils zu 62%) als im Vormonat, aber nur in den neuen Bundesländern wurde der Stand vom Februar letzten Jahres erreicht. Der Druck auf die Preise dürfte etwas nachlassen.

Nach der Aufwärtstendenz im Vormonat hat sich das Geschäftsklima im westdeutschen **Großhandel** wieder deut-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Februar 2001¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

lich eingetrübt: Sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Lage als auch der Aussichten gewannen die negativen Stimmen wieder deutlich an Gewicht. In Ostdeutschland tendierten Lage und Erwartungen etwas nach oben, jedoch dominierten auch hier weiterhin die ungünstigen Meldungen. Die Unternehmen in Westdeutschland planten sogar abermals vermehrt, die Ordertätigkeit in den nächsten Monaten einzuschränken.

Im **Einzelhandel** Westdeutschlands fielen die Urteile zur Geschäftslage wieder negativer aus als im Vormonat. Im Non-Food-Bereich mussten erhebliche Absatzverluste im Vergleich zum Vorjahr hingenommen werden. Eine Aufwärtstendenz zeichnete sich nach Ansicht der Firmen nicht ab. In Ostdeutschland verschlechterte sich bei ebenfalls schwacher Nachfrage die aktuelle Geschäftslage, und auch die Perspektiven wurden wieder deutlich pessimistischer eingeschätzt. Die Bestellpläne zeigten in West- und Ostdeutschland verstärkt nach unten, die westdeutschen Einzelhändler rechneten aber mit einer Verlangsamung des Preisanstiegs.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.